

An den Leser. Anmerkung zu Silvester Mazzolini von Prierios Epitoma responsionis ad Martinum Lutherum

Von Martin Luther

Martin Luthers publizistische Strategie zu Beginn der Zwanziger Jahre war es, Schriften seiner Gegner mit eigenen Anmerkungen selbst zum Druck zu bringen, im Vertrauen darauf, dass die Leser für ihn Partei ergreifen würden. So brachte er die Epitoma responsionis ad Martinum Lutherum des Dominikanertheologen Silvester Mazzolini von Prierio – ursprünglich 1519 in Perugia erschienen – in Wittenberg zum Druck. Luthers Anmerkung Ad Lectorem ist freilich ein Zeugnis für die thymotisch bedingte Gewaltphantasien des Reformators:

Was immer du, christlicher Bruder, liest, musst du verstehen, dass diese Schriften von Sylvester, dem Instrument des Satans, nur mit äußerstem Hass und unvorstellbarer Furcht als eine Erfindung des allgemeinen Konzils betrachtet werden sollten: Die römischen Parteiangehörigen, die schon seit längerem von ihrer Gottlosigkeit wütend sind und sich ungestraft alles erlauben wollen, um zu verhindern, dass der verwüsteten und geplagten Kirche durch ein Konzil geholfen wird und damit den römischen Nimbrotis, Ismaeliten, Blutsaugern, Sybariten, Zodomiten und Antichristen, die die ganze Welt mit falschen (wie Petrus prophezeite) verführerischen Worten täuschen, ein Ende gesetzt wird.

Da sie also sehen, dass sie das Konzil nicht verhindern können, erfinden sie, dass der Papst über dem Konzil stehe, dass ohne seine Autorität kein Konzil einberufen, kein Konzil Bestand haben, kein Konzil verpflichten und überhaupt nichts tun könne, und dass nur der Papst die unfehlbare Regel der Wahrheit und die Autorität zur Auslegung der Schrift sei. Mit diesen abscheulichen und teuflischen Fabulierungen und Lügen, wenn sie gezwungen sind, ein Konzil zu akzeptieren, hätten sie es jedoch vorher schon ausgetrickst (mögen sie es fromm akzeptieren und so ihre ungestraften Zodom und Babylon retten).

Mir scheint jedoch, dass, wenn der Wahn der Römer so weitergeht, kein anderes Heilmittel mehr bleibt (möge der Kaiser, die Könige und Fürsten, bewaffnet und gerüstet, diese Plagen der Welt angreifen und die Sache nicht mehr mit Worten, sondern mit dem Schwert entscheiden). Was plappern denn verlorene Menschen, auch wenn sie privaten gesunden Menschenverstand haben, (als ob wir noch unempfindlicher wären als Holzklötze)? Wenn wir Diebe mit der Forke, Räuber mit dem Schwert und Häretiker mit dem Feuer bestrafen, warum sollten wir dann nicht vielmehr diese Lehrer des Verderbens, diese Kardinäle, diese Päpste und die ganze Verunreinigung des römischen Sodom, die die Kirche Gottes unaufhörlich korrumpiert, mit allen Waffen bekämpfen und unsere Hände im Blut dieser Menschen waschen, als ob wir uns und alle von dem allgemein und am gefährlichsten Feuer befreien würden? O glückliche Christen, wo auch immer sie sein mögen, mögen sie nur nicht unter solchem römischen Antichristen sein, wie wir Unglücklichen es sind!

Ich werde mich inzwischen bereinigen und mein Gewissen sowie diese Ermahnung bezeugen, dass die Autorität des römischen Papstes, ob göttlichen oder menschlichen Rechts, nicht höher ist (wie es im vierten Gebot, dem ersten der zweiten Tafel, vorgeschrieben ist, wo gesagt wird: ‚Ehre deinen Vater und deine Mutter‘). Daher behaupte ich, dass er in den Geboten Gottes, insbesondere in den ersten drei, allen von uns gleich ist, sodass, wenn er gegen eines dieser Gebote verstößt, jeder Gläubige ihn ermahnen und anklagen kann, gemäß dem, was in Matthäus 18 steht: ‚Wenn dein Bruder gegen dich gesündigt hat, geh und weise ihn zwischen dir und ihm allein zurecht. Wenn er dich nicht hört, nimm einen oder zwei andere mit dir, damit jede Sache durch zwei oder drei Zeugen bestätigt wird. Wenn er auf sie nicht hört, sag es

der Gemeinde (das heißt öffentlich vor allen). Wenn er die Gemeinde nicht hört, sei er dir wie ein Heide und Zöllner.‘ Wer könnte den Papst und seine Anhänger von diesem Gesetz des Evangeliums ausnehmen? Ist der Papst nicht ein Bruder? Verlangt Christus nicht von allen dies? Wenn die Schrift beweist, dass es dem Papst nicht erlaubt ist, dieser Regel unterworfen zu werden, versuchen sie dann nicht, uns mit ihren dämonischen Fabeln zu ängstigen, damit wir diesem Gebot Christi nicht gehorchen, gegen Gott sündigen und das Gebot Gottes durch menschliche Traditionen nichtig machen?

Jetzt verstehe ich wirklich, wovon Petrus in 2. Petrus 2 spricht: ‚Es werden auch falsche Lehrer unter euch sein, die den Weg der Wahrheit lästern werden, indem sie Gott, der sie gekauft hat, verleugnen, und sie werden euch mit erfundenen Worten in der Habgier ausnutzen.‘ Ist es nicht eine Lästerung des Weges der Wahrheit, wenn man leugnet, dass das Wort Christi für irgendeinen sündhaften Menschen von Bedeutung ist?

Ich bin entlastet und erkläre aufgrund dieser Worte von Petrus und Christus, dass, wenn Fürsten, Bischöfe und alle Gläubigen den Papst bei irgendeinem Vergehen nicht ermahnen, zu-rechtweisen oder anklagen und ihn wie einen Heiden behandeln, alle Blasphemierer des Weges der Wahrheit und Verleugner Christi sind, zusammen mit dem Papst ewig verdammt. Das habe ich gesagt.

WA 6, 346f.